

Der Autor

Der französische Theoretiker und Aktivist *Daniel Bensaïd*, geb. 1946, der mit nur 63 Jahren an einer schweren Krankheit verstarb, ist in Deutschland nur in kleinen Zirkeln bekannt. Dabei gehörte er in Frankreich zu den zentralen Persönlichkeiten der radikalen Linken. Er lehrte Philosophie an der Universität Paris VIII und war Mitbegründer der NPA (Neue antikapitalistische Partei).

»Bensaïd«, wie ihn seine GenossInnen nannten, war ein beschwingter Philosoph, der den Marxismus auf subjektivistischer Grundlage fortschrieb, ein unermüdlicher Aktivist, der an allen politischen und sozialen Auseinandersetzungen, angefangen bei den Mobilisierungen gegen den Algerienkrieg über den Mai 68 bis in seine letzten Lebensmonate beteiligt war. Ebenso war er ein poetischer Schriftsteller, dessen Texte alle Genregrenzen durchbrechen. Darüber hinaus gilt Bensaïd als einer der originellsten und subtilsten Denker der historischen Zeit.

Er veröffentlichte etwa 25 Bücher, von denen folgende ins Deutsche übersetzt wurden:

Was ist Trotzkismus? Ein Essay, Köln (ISP) 2004;

Eine Welt zu verändern. Bewegungen und Strategien, Münster (Unrast) 2006;

Die Enteigneten. Karl Marx, die Holzdiebe und das Recht der Armen, Hamburg (Laika) 2012;

Walter Benjamin. Links des Möglichen, Hamburg (Laika) 2012;

Politik denken. Interviews, Hamburg (Laika) 2015;

Ein ungeduldiges Leben. Politische Autobiografie, Hamburg (Laika) 2016;

Lob des Widerstands. Interview mit Philippe Petit, Hamburg (Laika) 2017.